



Mittwochwanderung 11. Juni 2025

Acht Männerturner trafen sich an diesem herrlichen Sommermorgen am Bahnhof in Rapperswil. Christoph musste leider aus gesundheitlichen Gründen absagen, dafür war Dieter mit dabei, seine Anmeldung erfolgte kurzfristig. Über Wattwil fuhren wir mit der Bahn bis Nesslau im Toggenburg und von dort mit dem doppelstöckigen Postauto bis Starckenbach. Nach ein paar Schritten erreichten wir die Talstation der Seilbahn Selun auf gut 900 m ü.M.

Eine Fahrt mit der 113-jährigen Kistenbahn versprach ein besonderes Abenteuer. Im Jahre 1911 wurde die Bahn als Drahtbahnanlage ohne Motor für den Materialtransport in Betrieb genommen. In den vergangenen Jahrzehnten wurde sie zur heutigen Seilbahn auch für Personentransport ausgebaut. Die Bergstation liegt auf 1579 m ü.M.

Die Fahrt mit dieser Holzkiste war für die einen etwas mulmig, vor allem Roland Brennwald musste allen Mut zusammennehmen und bei der Überfahrt über die erste Stütze wurde er ziemlich bleich. Aber beim Kaffeehalt in der Alpwirtschaft Wildmannli erholten sich alle wieder von dieser abenteuerlichen Fahrt. Als Einstand in die Wandergruppe des Männerturnvereins offerierte Roland die Kaffee- und Gipfelrunde, herzlichen Dank.

Gestärkt machten wir uns gegen zehn Uhr auf den Toggenburger Höhenweg. Ein kurzer Abstecher führte uns zur nahegelegenen prähistorischen Karsthöhle Wildmannlisloch. Die Höhle liegt am Nordhang des Seluns und hat eine Länge von rund 150 Metern. Um 1900 wurde die Höhle erstmals wissenschaftlich erforscht und man fand Knochen und Zähne von Höhlenbären. Vor etwa 30'000 Jahren wurde die Höhle im Sommer auch von Jägern und Sammlern aufgesucht. Das «wilde Mannli» Johannes Seluner wohnte um 1844 in dieser Höhle, daher der Name.

Über Weideabschnitte und schöne Pfade aber auch auf felsigen Abstiegen wanderten wir unserem Mittagsziel der Sellamatt entgegen. Auf der rechten Seite waren die Churfürsten zum Greifen nahe und Andreas kannte alle sieben beim Namen. Das Säntisgebirge auf der gegenüberliegenden Talseite konnten wir an diesem Morgen nur als Silhouette erkennen, trübten doch in diesen Tagen Rauch von den Waldbränden in Kanada und Saharastaub die Sicht. Alles war vorbereitet für den Alpaufzug in den kommenden Tagen und wunderschöne Blumenwiesen erfreuten unseren Anblick.

Kurz nach zwölf Uhr erreichten wir das Restaurant Sellamatt und trafen dort die restlichen acht der Wandergruppe, die mit der Bahn die Alp Sellamatt erreicht hatten. Beim Rekognoszieren der Wanderung stellte Andreas fest, dass der Weg von der Alp Selun bis hierher stellenweise recht anspruchsvoll war und er diese Variante vorschlug, die auch rege genutzt wurde.

Begrüsst wurden die müden Wanderer mit einem Glas kühlen Weisswein, den einige gesponsert hatten, vielen Dank den Spendern. Alle genossen ein wahrhaftiges Mittagessen vom Selbstbedienungsrestaurant. Das Berggasthaus bietet auch Hotelzimmer und Gruppenunterkünfte an und verfügt über Räume für Seminare und Festanlässe. Aber an diesem Tag gab es nur wenig Gäste. Um halb zwei Uhr ging es für uns weiter auf dem Klangweg nach Wildhaus.

Der Klangweg erstreckt sich von der Alp Sellamatt über Iltios bis ins Oberdorf. Nach zwanzig Jahren wurde der Klangweg umfassend erneuert und im Mai 2024 neu eröffnet. Er besteht aus 27 Klangskulpturen von renommierten nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Drei grosse Betrufrichter luden zu einer Ruhepause im Liegen ein, was Jack natürlich ausprobieren musste um die Klänge der Umgebung, die in diesem Schalltrichter



verstärkt wurden zu hören. Dabei verlor er sein Handy und eine Frau fand dieses später. Auf dem Weiterweg erhielt Jack plötzlich einen Anruf auf sein zweites Handy und wurde von seinem Missgeschick orientiert und bald war er wieder im Besitz seines verlorenen Handys.

Nach zwei Stunden erreichten wir Oberdorf und hatten ein kühles Bier auf der Terrasse des Restaurants sicher verdient. Anschliessend benutzten alle die Sesselbahn nach Wildhaus und ersparten sich die 200 Höhenmeter zu Fuss, hatten doch alle etwas müde Beine. Kurz nach 17 Uhr gelangten wir mit dem Postauto in rund Dreiviertelstunden nach Wattwil und mit der S 4 ging es weiter nach Rapperswil, wo wir kurz vor halb sieben Uhr eintrafen. Mit einem Dank an unseren Wanderleiter Andreas Nef verabschiedeten wir uns und alle freuen sich auf die nächsten Wanderungen.

Theo Winiger